

Fachwerkkonzert mit Panta Rhei

13 Blockflöten und ein Wetterhahn

Verl (gl). Michael Praetorius' „Ballet der Hühner und der Ruf des Hahns“ wird den Besuchern des dritten Verler Fachwerkkonzerts besonders in Erinnerung bleiben: Das Ensemble für Alte Musik „Panta Rhei“ nahm das Lied am Samstagabend eigens zu Ehren des im Heimathaus aufgehängten Kirchturnwetterhahns ins Programm auf.

Mit geschickt platzierten Anschlägen brachte Christian Hagitte den alten Wetterhahn, der einst die benachbarte Kirche zierte, als Schlaginstrument in verschiedenen Tonhöhen zum Klingen. Mit Platenmusik und Gesang bescherte „Panta Rhei“ den Verlern einen klangschönkurzweiligen Ausflug in die populärmusikalische Welt des 16. Jahrhunderts.

Schon lange vor der Erfindung von Radio und Schallplatte verbreiteten sich populäre Lieder im deutschsprachigen Raum, wobei viele Hits aus Großbritannien stammten. Die zwei Musikerinnen und drei Musiker stellten eine Auswahl mit Hilfe von insgesamt 13 Blockflöten vor – von der untermaligen Sopranflöte bis zur übermannshohen Kontrabassflöte. Anmutig umschlangen sich die in fein ziselierter Abstimmung zu einem klaren Erzählrhythmus verbundenen Flötenstimmen mal in hoher Besetzung, mal in tiefer – dann spielte eine Tenorflöte die Oberstimme – und manchmal

auch im mittelhohen Klangensemble, das von einer Altblockflöte angeführt wurde. Zwischen den differenziert ausgestalteten Instrumentalensembles boten Gaby Bultmann und Robert Colban mit geübten Naturstimmen – sie in schlankem Sopran, er mit weichem Bassbariton – flötenbegleitete Einblicke, wie die Lieder früher geklungen haben müssen. Wann immer lebhaftere Stücke Perkussion erforderten, griff Christian Hagitte zur Pauke, die er effektiv mit Schlegeln, Händen und manchmal sogar mit Hilfe einer quietschroten Plastikpöhlbürste bearbeitete.

Die Wiese vieler Kanons des 16. Jahrhunderts steht jenseits des Armeikanals, wo in vielen Pubs „Kanon-Vereine“ mit striktem Reglement entstanden. Mit „Browning Madam“ lieferte „Panta Rhei“ ein klangschönes, beschwingtes Beispiel. Auch das Lied „Nachbar Roland“, das Samuel Scheidt (1587 bis 1654) zu einem Canzon verarbeitet, wurzelt in England: Es basiert auf dem anzüglichen Jig „O Neighbor Robert“, dessen Melodie ungefragt William Byrds rund 30-strophigen Heldenlied „Lord Willobes welcome home“ entnommen wurde. Neben dem Roland-Canzon zelebrierten die Berliner auch den Robert-Jig: Im Männergespräch zweier Nachbarn lieferte sich Christian Hagitte einen interessanten Gesangsdialog mit Robert Colban. Heike Sommerkamp

Droste-Haus



Spiel vor Publikum: Laura Stephan entlockte ihrer Flöte beim Lied „Wenn der frische Herbstwind weht“ wunderbare Töne und bekam dafür viel Applaus. Die Auftritte von 75 Mädchen und Jungen sowie ein großer Büchertisch zogen viele Menschen zum „Buchsonntag“ im Droste-Haus. Bild: Ebbesmeyer

„Buchsonntag“ bietet Musik und reichlich Lesetipps

Verl (ebb). Es ist die einmalige Kombination aus einer Präsentation neuer Bücher für alle Altersgruppen und zwei Konzerten, die den Erfolg des „Buchsonntag“ im Droste-Haus ausmacht. 75 Mädchen und Jungen musizierten am Sonntag an Klavier, Violine, Flöte und Gitarre, derweil Marion Bökenhans von der Pegasus-Buchhandlung kleinen und großen Leseratten eine breite Palette an Lesestoff vorstellte.

Besondere Höhepunkte des „Buchsonntag“ sind stets die Konzerte junger Instrumentalisten aus den Flöten-, Gitarren-, Klavier-, Streicher- und Querflötenklassen des Droste-Hauses. Die Dozentinnen Christine Schulz-Gercken und Rita Funke (Klavier), Ulrike Globisch (Keyboard und Gitarre), Christina Fuchtemeier und Annette Wördekemper (Querflöte) hatten 75 Mädchen und Jungen auf ihre Auftritte vor Publikum vorbereitet. Die Nachwuchsmusiker, zu denen beispielsweise Miriam Kay

(Klavier) und Laura Stephan (Flöte) gehörten, wurden für ihre Volkslieder und Tänze, für klassische Melodien und internationale Folklorestücke mit kräftigem Beifall belohnt. Lampenfieber trat da schnell in der Hintergrund.

Auf die Frage nach den Trends auf dem Buchmarkt muss Marion Bökenhans nicht lange überlegen. „Natürlich ist in diesen Wochen der 20. Jahrestag der Öffnung der Berliner Mauer sowie überhaupt Deutschland ein großes Thema“, sagt sie. „Wie auch die berühmten „Bissbücher“ mit den Vampiren von Stephanie Meyer. Und das schon über Jahre und mittlerweile grenzübergreifend.“

Auch Fantasygeschichten und Sachbücher fesseln nach Bökenhans' Erfahrung junge Leser nach wie vor. Zu dieser Altersgruppe gehören Jule und Madlen. Gemeinsam mit Kai Eggenwirth blättern sie in dem Buch „Zauberlang der Meere“, das zu entsprechenden Bildern und Geräuschen wie Walge-

sänge und kreischende Möwen wiedergibt.

Viele Erwachsene befinden sich auf einer beständigen Suche nach dem Glück. „Da kann Eckart von Hirschhausen immer weiterhelfen“, sagt Marion Bökenhans. Die Fachfrau hat außer der Vielzahl an Weihnachts- und Erstlesebüchern sowie Kinderbüchern zu Natur und Tierwelt, zu technischen wie auch religiösen Themen auch dieses Phänomen beobachtet: „Bücher für Leute ab 13 Jahren werden gern auch von Erwachsenen gelesen.“ Dazu gehören auch Adventskalender in Buchform. „Viele Erwachsene gönnen sich nämlich an jedem Tag im Advent bewusst ein Gedicht oder auch ein Buchkapitel“, weiß die Buchhändlerin.

Neben fundierten Informationen und Empfehlungen zu Büchern durch Marion Bökenhans waren auch die Vorlesepatinnen des Droste-Hauses im Einsatz. Zu jeder vollen Stunde gab es Geschichten aus neuen Büchern und alten Klassikern.



Unter dem alten Wetterhahn aus der dem Verler Heimathaus benachbarten Kirche, der im Konzert zum Schlagzeug unfunktioniert wurde: die Musiker (v.l.) Margarethe Sendebach, Robert Colban, Markus Friemel, Christian Hagitte und Gaby Bultmann. Bild: Sommerkamp

Sprachkursus „Ostwestfälisch“

Von „beömmeln“ bis „Latüchte“

Verl (mab). Beömmeln konnten sich die Gäste im Verler Heimathaus am Freitagabend. „Das ist eine ganz wichtige Vokabel“, lehrte Matthias E. Borner seine mehr als 50 Zuhörer. Kolpingfamilie und Heimatverein hatten das 35-jährige Mitglied der Gütersloher Comedy-Gruppe „Vox Rindvieh“ zu einem Sprachkursus „Ostwestfälisch“ eingeladen.

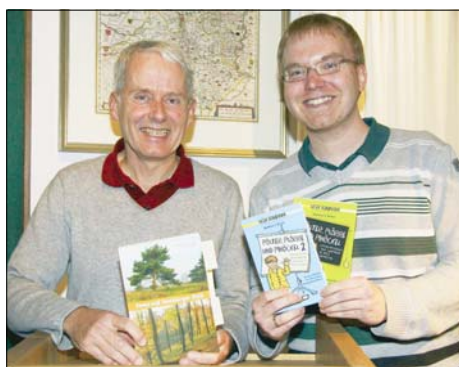
Die regionaltypischen Ausdrücke hat Borner, der in Gütersloh wohnt, in seinen Büchern „Pölder, Plörre und Pinöckel“ (Teil eins und zwei) in die hochdeutsche Sprache übersetzt. „Wenn die Lektüre unbeabsichtigt zur Erweiterung beitragen sollte, dann beömmeln Sie sich ruhig“, riet er seinem Publikum ganz im Stil seiner Bücher, aus denen er las. Lektion zwei: die Latüchte – die

Laternen. Bei diesem Ausdruck habe er nichts Sprachgeschichtliches herausfinden können und daher überlegen müssen, wie er zustande gekommen sein könnte. Eins ist laut Matthias Borner klar: Wo Licht ist, sind auch Kurzschlüsse. Der Ausdruck finde bei vielen Ostwestfalen zum Beispiel am Neujahrstag Anwendung: „Gestern habbich aber ganz schön ein'n inna Latüchte gehabt...“ Mit einer kräftigen Prise Humor erläuterte der Autor auch die Bedeutung und Anwendung regionaltypischer Ausdrücke wie Knüpp (Knoten), Butterken (Butterbrot) oder kniepig (geizig).

Während sich Borner mit der Alltagssprache Ostwestfalens auseinandersetzt, erkundete der Bielefelder Verleger Thomas P. Kiper die Landschaft. Der

61-jährige Schriftsetzer kam 1981 aus Berlin in die Senne und lernte seine neue Heimat per Fahrrad kennen. In seinem ersten Büchlein beschrieb er 16 Radtouren. 1995 suchte er neue berufliche Wege. In Zusammenarbeit mit dem heutigen Naturschutzzentrum Senne entstand der Radtourenführer „Senne – die Natur mit dem Rad erleben“. „Auf einmal war ich zum Senneverleger geworden“, sagt Kiper.

Heute führt er einen Regionalverlag. Darin erschien der Landschaftsführer „Senne und Teutoburger Wald“. Themengruppen behandeln Entstehung, Geschichte, Flora und Fauna. In Kostproben aus allen Bereichen vermittelte Kiper den interessierten Gästen im Verler Heimathaus Fakten und Zahlen und machte Lust auf Wander- und Radtouren.



Experten für Regionales: der eine, Thomas P. Kiper (links), für die Sennelandschaft, der andere, Matthias E. Borner, für ostwestfälische Mundart. Beide erfreuten das Publikum im Heimathaus. Bild: Borgelt

Kunstaussstellung



Schalen und Teelichthalter: Die Schichten und Farben dieser Exponate von Bernhard Naber sind nach mehreren Verschmelzungsvorgängen entstanden. Die Technik heißt Glasfusing.



Schaff Schmetterlinge: Außer Glasulpturen für den Garten fertigt Klaus Huxoll auch transparente Vogel-Glasbilder – zu sehen bei der Schau „Glaskunst Kaunitz“. Bilder: Ebbesmeyer

Glas in faszinierender Vielfalt

Verl-Kaunitz (ebb). Siesehen sich als „Überbleibsel“ des einstigen „Kunst-Kreises Kaunitz“ und leben ihre Faszination für den Werkstoff Glas aus. Klaus Huxoll, Bernhard Naber, Katja Henkenjohann und Kurt Luley haben ihre je eigene Art und Weise im Umgang mit Glas entdeckt.

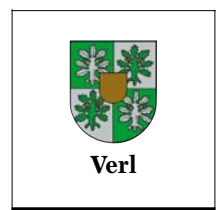
Ob farbig, in Kupferdraht eingefasst, in Form exquisiter Dekorations- und Gebrauchsgegenstände oder als feiner Schmuck gestaltet: Die Vielfalt machte die dritte Ausstellung „Glaskunst Kaunitz“ im Alten Bahnhof so interessant. Das traditionsreiche Gebäude war dazu prädestiniert, die farbenfrohen

und fragilen Unikate in heimeliger Atmosphäre zu präsentieren. Wenn man dem Hobbykünstler Klaus Huxoll bescheinigt, er habe einen Vogel, dann stimmt das nur bedingt. „Ich habe gleich mehrere, und Schmetterlinge auch“, deutet er auf die putzigen, auf Steinplatten montierten Glasfiguren. Die gibt es auch in Form transparenter Fensterbilder. Den Schloß Holter konnte man beim Fertigen kleiner Glasperlen an seinem Brenner bestaunen.

Kurt Luley widmet sich der Tiffany-Glaskunst. „Zurzeit sind Engel dran“, erzählt er, während er die einzelnen Figurenbestandteile aus Glas schneidet und abschleift. Handarbeit ist auch bei

Bernhard Naber gefragt. Zudem braucht er einen Brennofen für die Herstellung seiner Schalen, Engel, Teelichthalter und Glasbilder in Glasfusing-Technik – einem Verschmelzungsprozess bei hohen Temperaturen. Für jede Farbe, die eingearbeitet wird, ist ein neuer Vorgang nötig.

Diese Technik nutzt auch Katja Henkenjohann, die außer gemalten Bildern mit aufgeklebten Glasplatten Glaskulpturen für den Garten sowie exquisite Ringe und Ketten gestaltet. Eine begeisterte Käuferin des Schmucks fand die Künstlerin in Ingrid Herrmann. Sie schickte in dieser Woche drei Schmuckstücke als Geschenk nach Krasnojarsk.



St. Anna Adventsbasar im Pfarrheim

Verl (gl). Zum Adventsbasar am Sonntag, 15. November, lädt die Frauengemeinschaft (KFD) St. Anna ab 9 Uhr ins Pfarrzentrum ein. Der Erlös aus Dekorations- und Handarbeitsartikeln sowie weihnachtlichen Köstlichkeiten wird dem neuen Hospiz in Gütersloh sowie karitativen Zwecken der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt. Die Cafeteria bietet Frühstück, Mittags- und Kaffeeverpflegung an.

Schützen um den St.-Georg-Pokal

Verl (gl). Die Schützenbruderschaft St. Georg Dreiländereck lädt ihre Mitglieder zum St.-Georg-Pokalschießen am Samstag, 14. November, ab 14 Uhr ein. Der Wettkampf findet auf dem Schießstand in der Weideschule statt. Er soll gegen 18 Uhr enden.

Hauptschule VHS-Seminar zum Thema Erbrecht

Verl (gl). Ein Volkshochschulseminar zum Thema Erbrecht beginnt am Donnerstag, 12. November, um 18.30 Uhr in der Hauptschule Verl. Es stellt die Möglichkeiten zur Regelung des letzten Willens, etwa durch ein Testament, vor. Anmeldung beim Bürgerservice im Rathaus Verl oder bei der VHS, ☎ 05207/91740.

Mittwoch Schalke-Fanclub plant Spielbesuche

Verl (gl). Morgen, Mittwoch, findet ab 19.30 Uhr der nächste Stammtisch des Verler Schalke-Fanclubs statt. Treffpunkt ist die Gaststätte Menning. Themen sind die Kartenverteilung für die nächsten Heimspiele sowie die Planung der Rückrunden-Auswärtsfahrten.

Terminkalender

Verl Dienstag, 10. November 2009

Apothekennotdienst: Arminius-Apotheke, Schloß Holte-Stukenbrock, Holter Straße 4, ☎ 05207/3293; Westfalen-Apotheke, Verl, Paderborner Straße 8, ☎ 05248/930900 (auch von 12.30 bis 14.30 Uhr und von 18.30 bis 20 Uhr).

DRK-Tagesstätte Bahnhofstraße: 15 Uhr Stuhlgymnastik, Marienschule.

Altentagesstätte St. Anna: 14.30 Uhr Filmnachmittag.

Eltern-Kind-Treff: 10 bis 11.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Sürenheide.

Kreuzbund Verl: 19 bis 21 Uhr Treffen im Pfarrzentrum St. Anna; ☎ 05246/3738.

Hospizgruppe: 9 bis 12 Uhr Sprechstunde, Stahlstraße 35, ☎ 05246/700315.

Caritas-Sozialstation, St. Anna-Straße 15: 11 bis 13 Uhr Sprechstunde, ☎ 961555.

Heimatverein Verl: 16 Uhr Klönnachmittag, Heimathaus.

Jugendhaus „Oase“: 19 bis 21 Uhr Kreis Akustikgitarre.

Kinder- und Jugendnetzwerk im Pastoralverbund St. Anna: 15.30 bis 19 Uhr Jungentreff (bis 17 Uhr für Jungen ab elf Jahren, danach für Jungen ab 14 Jahren); St. Judas Thadäus Sürenheide: 17 bis 19 Uhr Treff für Jugendliche ab 14 Jahren.